

rührt. Diesem objektiven Erfordernis wird im Traditionskabinett immer besser entsprochen. Das richtige Erfassen und Darstellen historischer Höhepunkte in den Traditionskabinetten bereitet manchen Parteiorganisationen und ihren Kommissionen noch Schwierigkeiten. Klar ist aber, daß einige entscheidende, den Geschichtsverlauf beeinflussende Schnittpunkte in den Kabinetten sichtbar werden müssen. Dazu gehören der Beginn der revolutionären Arbeiterbewegung in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts; der Übergang vom Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus um die Jahrhundertwende und die Große Sozialistische Oktoberrevolution 1917.

Aber ebenso werden solche bedeutende Ereignisse wie die Befreiung unseres Volkes vom Faschismus 1945, die Gründung der DDR 1949, der Abschluß der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus in der DDR am Beginn der sechziger Jahre und der mit dem VIII. Parteitag der SED eingeleitete Entwicklungsabschnitt sichtbar gemacht.

Der Dialektik von Betriebs- und Gesamtgeschichte kann vor allem dann entsprochen werden, wenn die Grundaussagen über den historischen Prozeß als Ganzes, die Dokumente des X. Parteitages, der Tagungen des Zentralkomitees, die Reden des Generalsekretärs sowie die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse der Geschichtswissenschaft der DDR in den Betriebskommissionen ausgewertet und berücksichtigt werden. Als unentbehrlich erweisen sich deshalb solche Publikationen wie der Abriß zur Geschichte der SED, die Biographie über Ernst Thälmann, der Grundriß der deutschen Geschichte oder auch der Leitfaden zur Wirtschaftsgeschichte. Grundlegende Erkenntnisse vermittelt auch die Autobiographie unseres Genossen Erich Honecker.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Vorhaben von Parteiorganisationen und ihren Geschichtskommissionen, noch gründlicher jene Traditionen zu erforschen und für die ideologische Arbeit zu erschließen, die unmittelbar darauf gerichtet sind, den hohen ökonomischen Leistungsanstieg zu fördern. Das gilt besonders für das Vorstellen der Traditionen der Betriebskollektive im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Planreue oder die Qualitätsarbeit.

Leistungswillen der Werktätigen fördern

So vermitteln zum Beispiel die Tat Adolf Hennekes oder der Ruf Frida Hockauf's „So wie wir Werktätige heute arbeiten, wird morgen unser Leben sein“ immer wieder wesentliche Grund Lehren der sozialistischen Gesellschaft. Erhärtet wird dadurch jene Erkenntnis, daß Volkswohlstand, Vollbeschäftigung, Wachstum, Stabilität, soziale Sicherheit und Geborgenheit des Lebens der Menschen in der DDR einzig und allein aus der Arbeit, der Schöpferkraft, dem Leistungswillen und dem revolutionären Handeln der Werktätigen unter Führung unserer Partei erwachsen. Solche Initiativen wie „Weniger produzieren mehr“, „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ oder „Technologie macht Tempo“ und anderes mehr zeigen heute, wie sich die Arbeiterklasse den neuen Ansprüchen stellt.

Zunehmendes Gewicht erhalten in Auswertung des X. Parteitages die Traditionen wissenschaftlich-technischen Schöpfungstums.

Die Erfahrungen der Genossen solcher Betriebe und Kombinate wie Carl Zeiss Jena oder des Kirow-Werkes in Leipzig bestätigen, daß die Erforschung der historischen Entwicklung von Wissenschaft und Technik im jeweiligen Betrieb

Leserbriefe

Mehr Erfahrungen, bessere Leistungen

Die Vorbereitung des X. Parteitages und besonders das Studium und die Verwirklichung seiner Beschlüsse in unserer Grundorganisation im VEB Baustoffmaschinen Eilenburg haben uns sehr deutlich gemacht, daß die Ansprüche an das Niveau der Parteiarbeit sehr schnell steigen. Deshalb wurde die Anregung der Kreisleitung, einen Leistungsvergleich zwischen den Grundorganisationen der beiden metallverarbeitenden Betriebe unseres Kreises, des VEB EBAWE Bau-

stoffmaschinen Eilenburg und des VEB Werna Bad Dübén, durchzuführen, mit großem Interesse aufgegriffen. Ziel des Leistungsvergleichs ist es, die besten Erfahrungen in der politischen Massenarbeit bei der politischen Führung ökonomischer Prozesse zu ermitteln, zu verallgemeinern und in der eigenen Grundorganisation anzuwenden. Als Parteileitung betrachten wir es als äußerst wirkungsvoll, daß die Genossen der staatlichen Leitung, der Gewerkschaftsleitung und der

FDJ-Leitung in den Leistungsvergleich einbezogen sind.

Auf der Grundlage eines einheitlichen, vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigten Programms werden die Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit der Grundorganisationen im Betrieb dargelegt. Die Analysen werden in den Parteileitungen gründlich beraten und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abgeleitet. In der unter Leitung des Sekretariats stattfindenden Beratung der Grundorganisationen werden die Erkenntnisse aus dem Vergleich gründlich diskutiert und den Bedin-